



Entstehen Vor- oder Nachteile durch die Teilnahme?

Vorteile: Mit Ihrer Teilnahme helfen Sie uns, Erfahrungen mit den Strategien und Richtlinien im Umgang mit den Herausforderungen der COVID-19-Pandemie zu ermitteln. Damit unterstützen Sie uns bei der Entwicklung von Empfehlungen zur Bewältigung der aktuellen und zukünftigen pandemiebedingten Herausforderungen in der medizinischen Rehabilitation. Wir hoffen daher sehr, dass Sie einverstanden sind, an der Studie teilzunehmen.

Nachteile: Der zeitliche Aufwand durch die Befragung beträgt ca. 30-45 Minuten.

Hinweise zum Datenschutz

Selbstverständlich behandeln wir Ihre Angaben anonym und streng vertraulich. Alle Forderungen zur Gewährleistung des Datenschutzes (nach DSGVO) werden von uns erfüllt. Für unsere Auswertungen wird von dem aufgezeichneten Gespräch ein schriftliches Protokoll (Transkript) angefertigt. Ihre persönlichen Angaben, wie z. B. Ihr Name, werden dabei nicht genannt. Veröffentlichungen der Ergebnisse erfolgen ebenfalls nur anonymisiert. Nach der Erstellung des schriftlichen Protokolls wird das aufgezeichnete Gespräch gelöscht, so dass keine Rückschlüsse mehr auf Ihre Person möglich sind.

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren!

Kontakt: Ihre Ansprechpartner*innen

Projektmitarbeiterin

Kübra Annaç, MSc
Kuebra.Annac@uni-wh.de

Projektleitung

Prof. Dr. Patrick Brzoska
Patrick.Brzoska@uni-wh.de
Dr. Yüce Yilmaz-Aslan
Yuece.Yilmaz-Aslan@uni-wh.de



Medizinische Rehabilitation in Zeiten von SARS-CoV-2. Eine Mixed-Method-Studie zu Herausforderungen und Bewältigungsstrategien aus intersektionaler Multi-Stakeholder-Perspektive



Universität Witten/Herdecke
Fakultät für Gesundheit
Department für Humanmedizin
Lehrstuhl für Versorgungsforschung
Alfred-Herrhausen-Straße 50
58448 Witten

Telefon: +49 (0)2302 / 926-78674
E-Mail: recover@uni-wh.de
Internetseite: www.uni-wh.de/versorgungsforschung

ReC@Ver

recover@uni-wh.de



Medizinische Rehabilitation in Zeiten von SARS-CoV-2

Worum geht es bei ReCoVer?

Die COVID-19-Pandemie verlangt allen Teilen der Gesellschaft viel ab. Insbesondere für das Gesundheitssystem, so auch für die rehabilitative Versorgung, gehen die zur Eindämmung des Ausbruchs erforderlichen Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen mit einer Vielzahl von Veränderungen einher.

Neben dem Ausbleiben von Rehabilitand*innen infolge verschobener Operationstermine oder bedingt durch deren Sorge, sich während Therapien anzustecken, müssen sich Rehabilitationseinrichtungen mit verschiedenen Herausforderungen im Versorgungsalltag auseinandersetzen. Um das Infektionsrisiko zu minimieren und damit das Personal und Rehabilitand*innen zu schützen, müssen Rehabilitationseinrichtungen außerdem zahlreiche Vorkehrungen treffen, wie zum Beispiel Hygienekonzepte erarbeiten und einhalten. Dies kann gewohnte Therapieabläufe durcheinanderbringen und mit Verunsicherung einhergehen.

Bisher ist wenig darüber bekannt, welche Strategien Einrichtungen entwickelt haben, um mit den genannten Herausforderungen umzugehen, wie diese Strategien von den Akteuren (Stakeholdern) wahrgenommen werden und wie gut sie in der Lage sind, der Vielfalt von Bedürfnissen und Erwartungen Rechnung zu tragen.

Was ist das Ziel von ReCoVer?

Ziel des Projekts ReCoVer ist es, aus einer intersektionalen Multi-Stakeholder-Perspektive

- 1) die Strategien zu ermitteln, die von ambulanten und stationären Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation als Reaktion auf die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie entwickelt wurden,
- 2) die Wahrnehmung dieser Strategien durch Mitarbeiter*innen sowie Personen mit (zukünftigem) Rehabilitationsbedarf und ihre Erwartungen an und Bedenken im Zusammenhang mit rehabilitativer Versorgung in Zeiten einer Pandemie zu untersuchen sowie
- 3) Good-Practice-Ansätze zu identifizieren.
- 4) Auf der Grundlage der Ergebnisse wird ein Handlungskatalog entwickelt und konsentiert, in dem Empfehlungen zur Bewältigung von Herausforderungen durch Pandemien und andere Public-Health-Krisen in der medizinischen Rehabilitation gegeben werden.

Wie läuft die Befragung ab?

Um Einblicke in die Perspektive von Rehabilitand*innen und (potenziellen) Antragsteller*innen im Umgang mit SARS-CoV-2/COVID-19 in Rehabilitationseinrichtungen zu erheben, werden leitfadengestützte Einzelinterviews durchgeführt.

Dazu würden Sie gerne zu einer qualitativen Befragung per Telefon-/Videokonferenz einladen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, eine Handreichung mit Empfehlungen zur Bewältigung der aktuellen und zukünftigen pandemiebedingten Herausforderungen in der medizinischen Rehabilitation zu entwickeln.

Wenn Sie sich für eine Teilnahme an der Studie entscheiden, würden wir Sie zu einem ca. 30-45-minütigen Gespräch einladen. Damit wir uns ganz auf das Gespräch konzentrieren können, würden wir es gerne – sofern Sie einverstanden sind – auf Tonband aufnehmen.

Wer kann an der Befragung teilnehmen?

Wir schließen alle erwachsenen Personen (mind. 18 Jahre) ein, die a) während der (bisherigen) Hochzeit der Pandemie (März/April 2020) eine Rehabilitation gemacht haben, b) die sich kurz nach Projektbeginn (Januar/Februar 2021) in Rehabilitation befinden und c) die zu unterschiedlichen Zeitpunkten des Pandemieverlaufs einen Rehabilitationsbedarf hatten/haben und vor der Antragstellung stehen/standen.